

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitgemäße Dissertationen

«Tag Herr Doktor, gern Herr Doktor, ja Herr Doktor, sofort Herr Doktor, selbstverständlich Herr Doktor!» So und ähnlich tönt es tagtäglich an das Ohr von uns armen Nichtgraduerten, daß uns der blasse Neid faßt. Ist das nicht begreiflich? Und ungerecht ist es dazu! Wie wird man denn Doktor? Man strapaziert während vielen Semestern seine fünf Buchstaben, um dann die zwei Buchstaben «Dr.» vor seinen Namen setzen zu dürfen. Dann schöpfen die Doctores den Rahm von des Lebens Milchschüssel, als da sind gute Stellen, reiche Bräute und ähnliche Kostbarkeiten, und wir andern stehen weinend dabei und trinken die Ankenmilch. Noch einmal, das ist ungerecht.

Als Abhilfe schlage ich vor: Jedermann und jedefrau kann der Uni eine Dissertation schicken, die ihm den Doktorhut einträgt, wenn sie angenommen wird. Die einzige Bedingung ist der praktische Wert der Arbeit. Finden Sie nicht auch, einer Hausfrau gehöre der Doktorgrad ebenso gut für eine Diss «Ueber die Ueberwindung der Diskrepanz zwischen der monatlichen Fettration und dem ehemännlichen Bedürfnis nach wohlgeschmützgeter Rösti mittelst H₂O», als einem Blaustrumpf für die «Untersuchungen über den Einfluß der Briefe der Marquise du Châtelet auf den Basler Zoo?»

Oder: Wäre uns nicht besser gedient mit einer «Methode zur Ueberzeugung

mitztrauischer Steuersekretäre» als mit «Bestimmung des Unterdrucks in den Saugwerkzeugen des Pulex irritans (Menschenfloh) durch den Kathodenstrahl-Oszillographen?»

Zur restlosen Verdeutlichung meiner Absichten nenne ich einige Beispiele.

1. Dr. oec. nat. Die vom KIA bewilligte Menge Rasiercrème und das Problem des starken Bartwuchses.

2. Dr. iur. Forschungs-Ergebnisse einer Enquête zur Auffindung von Gebieten, in die der Staat bisher vergaß hineinzuregieren.

3. Dr. med. Ueber den Einfluß der Verdunkelung auf den Geburtenüberschuß.

4. Dr. med. dent. Der kräftigende Einfluß des Zähneknirschens auf die Kau-Muskulatur im Zusammenhang mit der zunehmenden Zahl der Steuerzettel.

5. Dr. med. vet. Verwechslungsmöglichkeiten beim Schlachtungszersetz an alten Wurstkühen, oder: Wo kommt das viele Rindfleisch her?

6. Dr. phil. Hypothesen über das Urteil, das der zürcher Staatschreiber Gottfried Keller über die Sendungen des Landessenders Beromünster fällen würde, wenn er noch lebte.

7. Dr. ing. Thermodynamische Tabellen über den Verbrauch an Kalorien beim Auftauen eingefrorener Guthaben.

8. Dr. ing. agr. Untersuchungen über die Rationalität der kauenden

und der gebückten Stellung beim Schneckenablesen in umgearbeiteten Ziergärten.

9. Dr. theol. Die Arche Noahs, das Verkehrsmittel der Zukunft bei weiterem Anhalten der Brennstoffverknappung.

Brieflichen Fernunterricht an allfällige Interessenten erteilt:

Dr. iux. AbisZ.

Lieber Nebelspalter!

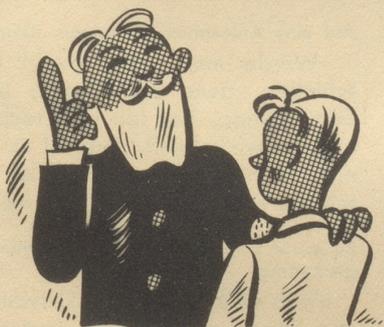
Beiliegend eine Photi vom Eingang zum kürzlich neu eingerichteten Bureau des Steuereinzehers in Lausanne. Recht niedlich und aufklärend wirkt die Ankündigung der Enthaarung, oder frei, und in diesem Falle sicher singgemäß übersetzt, daß man garantiert und definitiv gerupft wird.



Aber nicht genug damit. Die Lausanner gehen in ihrem Humor so weit, daß sie unmittelbar unterhalb der Epilation eine Beiz einrichteten, welche in Anpassung an die Oertlichkeit: «Le Vieux Pressoir» heißt!

W. Sch.

13



Zum Heiri Tschanz der Vater spricht:
„Trink APLO, Bess'eres gibt es nicht.
Ich trink' es trotz des besten Weins -“
Und Sohn und Vater waren eins.



Naturreiner Saft frischer Äpfel

Aplo ist überall erhältlich. Depositäre
in allen grösseren Orten der Schweiz.

Us der Häfelischuel

Rahel fragt: «Fräulein, worum hüroted Sie au nie? Auf die Antwort: «Will i kei Zyt ha», meint sie: «Aber ame Mittwoch und Samstag nomittag hettid Sie doch emol Zyt.»

Max erzählt: «Mer händ au en Großvater, dä isch au scho alt und stirbt fast nie.»

Lisi antwortet auf die Frage, wo sie wohne, folgendes: «'s Trubegäfly uf und döt döre und döt hät's e Loch und döt cha mer nüme döre, aber i bi glych döre ggange.»

Ich verkünde Lisabethli, es habe morgen den Namenstag. Da meint es: «Jo, i weiß es, und de Vater hät en hüt.» Auf die Frage, wie er heiße, antwortet es: «Herr Meier.» Pe-li



Fabrik in Basel

AD. RACH, Winkelriedplatz 8, Telefon 4 51 08